

## Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Leserbriefe. Diese sollten nicht länger als 60 Zeilen (34 Anschläge pro Zeile) sein. Wir behalten uns Kürzungen vor. Vermerken Sie immer Ihre Anschrift und Telefonnummer. Anonyme Briefe veröffentlichen wir nicht. Richten Sie Ihre Leserbriefe zu lokalen Themen bitte an [redaktion.ravensburg@schwaebische.de](mailto:redaktion.ravensburg@schwaebische.de)  
Ihre Redaktion

## „Unrühmlicher Spitzenreiter“

Zum Bundestagswahlergebnis der AfD in Ebenweiler (SZ vom 27. September)

Kein Déjà-vu. Keine Erinnerungstäuschung. Montagmorgen, der 15. März, steht mir heute Morgen klar vor Augen. Damals wurden Ergebnisse der Landtagswahl vermittelt und heute die der Bundestagswahl. Damals wie auch am heutigen Morgen, bleibt mir der Bissen im Halse stecken. Es geht mir um den Anteil der „Braunen“, die in Ebenweiler AfD gewählt haben: 14,6 Prozent der Wahlberechtigten! Damit ist der Ort unrühmlicher Spitzenreiter im Wahlbezirk 294 Ravensburg. All denen war das völkisch-nationale Auftreten von Alice Weidel, Storch und Co. glaubhafter als das Mühen und das Werben der anderen Parteien der Mitte, seien sie christlich, sozial, grün oder liberal. Warum? Ich weiß keine Antwort darauf. Kein Pegida-Tross rauft sich im Dorf zusammen. Vielleicht ist es sogar der Nachbar, dem dieses „Deutschland zuerst“ aus der Seele spricht. Ein Programm, das keinen Platz für Freiheit, Barmherzigkeit und Weite zulässt, das christliche Werte pervertiert und uralte jüdische Ressentiments neu auflieben lässt. Was gerade hier vor Ort zu tun ist: Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass sich da irgendetwas bewegen muss. Bei allem aber gilt: Ebenweiler soll eine kleine aufstrebende Gemeinde bleiben, in der sich alle wohlfühlen können!

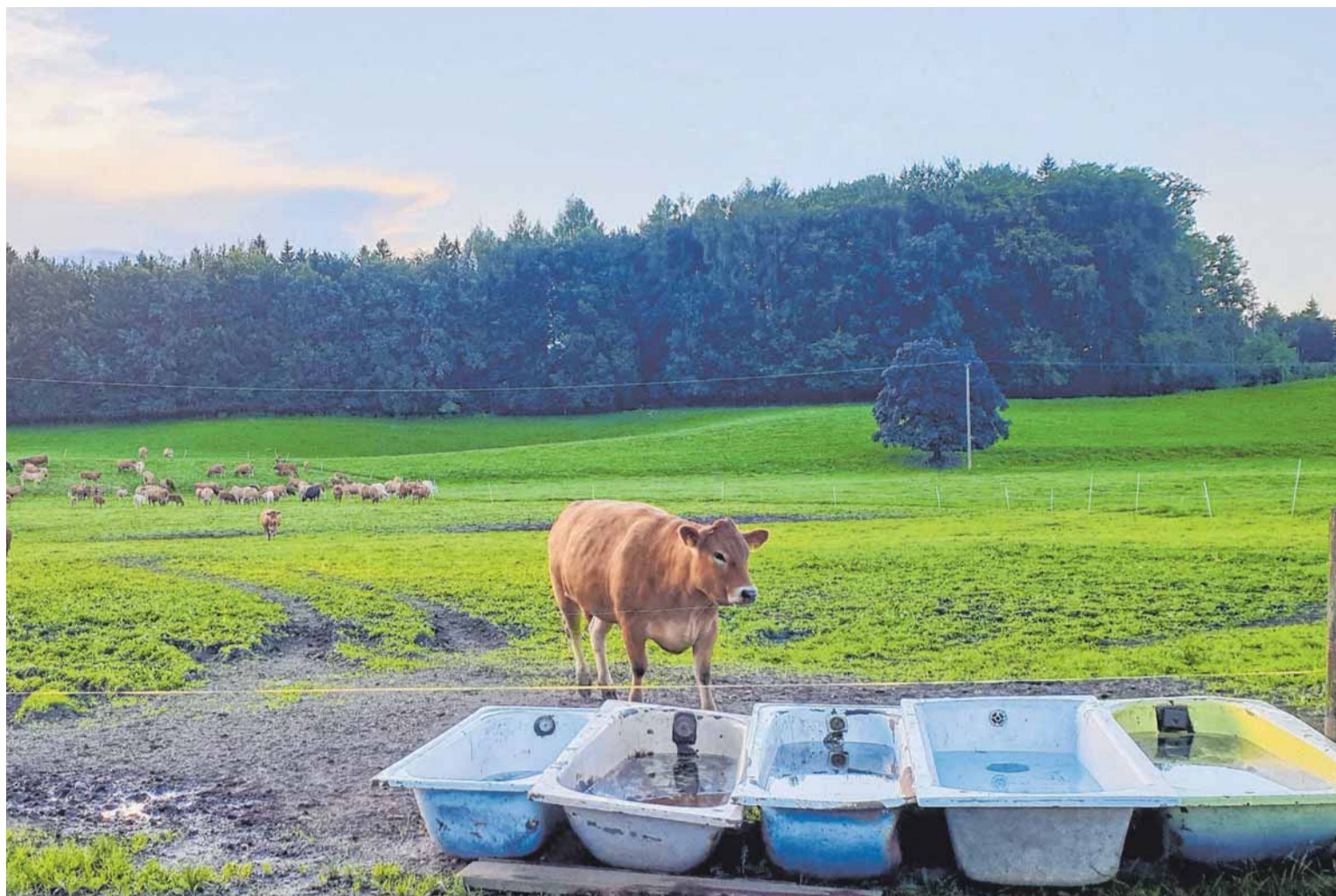
Gerhard Seidler, Ebenweiler

## Offener Spiel- und Basteltreff

RAVENSBURG (sz) - Immer am ersten Freitag im Monat findet von 15.30 Uhr bis 17 Uhr ein offener Spieltreff für Jung und Alt im Mehrgenerationenhaus Rahlentreff statt (Rahlenweg 2). Los geht es erstmals wieder in Präsenz am 1. Oktober. Ehrenamtliche Helferinnen bereiten verschiedene Spiel- und Basteltische vor und begleiten diese auf Wunsch. Es ist eine große Auswahl an Spielen vorhanden, wie beispielsweise Mensch ärgere dich nicht, Stadt Land Fluss, Boggle, Kniffel oder Rummy, aber auch Kartenspiele, wie Skat und Rommee. Es besteht auch die Möglichkeit, Lieblingsspiele mitzubringen und mehrere Spiele an diesem Nachmittag auszuprobieren. Vorfahrungen sind nicht nötig. Willkommen sind alle Generationen, die Lust auf ein paar unbeschwerte Stunden in netter Atmosphäre haben. Das Angebot ist kostenlos.

## Flohmarkt im Rahlentreff

RAVENSBURG (sz) - Das Mehrgenerationenhaus Rahlentreff veranstaltet am Samstag, 2. Oktober, von 13 bis 17 Uhr wieder einen Flohmarkt im und um den Rahlentreff (Rahlenweg 2 in Ravensburg) zur Belegung der Nachbarschaft und des Quartiers. Die Flohmarktverkäufer kommen zum großen Teil aus der Weststadt. Rund 20 Stände sorgen für ein abwechslungsreiches Angebot. Der Rahlentreff hat einen eigenen Stand; dessen Einnahmen werden wieder für soziale Projekte im Quartier Verwendung finden. Der Flohmarkt findet auch bei leichtem Regen statt, bei starkem Regen entfällt er. Es gibt dann auch keinen Ersatztermin. Entsprechend der Corona-Verordnung gilt: Immer dann, wenn die Abstände von 1,5 Metern nicht eingehalten werden können, gilt die Maskenpflicht.



Lust auf ein Bad zwischen Fuchsenloch und Unterrankenreute?

Gesehen von Gerold Rid

# Integration war kein langfristiger Schutz

Ausstellung in Weingarten zur Deportation badischer Juden in die Pyrenäen

Von Wolfram Frommlet

WEINGARTEN - Eine Anzeige in der Lokalzeitung Lörrach vom 22. November 1940. Ein kompletter Haushalt einer offensichtlich gutbürgerlichen Familie wird versteigert, mit Tafelsilber, Teppichen und Möbeln. Der Haushalt einer jüdischen Familie. Vier Wochen, nachdem sie mit 50 Kilo Gepäck in französischen Viehwaggons in das Lager Gurs in den Pyrenäen abtransportiert worden waren.

So eröffnet Johannes Kuber im Tagungshaus der Akademie Weingarten die zweisprachige deutsch-französische Ausstellung „Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von Südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“ zu einem Ereignis, das vor 80 Jahren stattfand, die Gedenkausstellung wegen Corona jedoch um ein Jahr verschoben wurde. Am 22. und 23. Oktober 1940 wurden mehr als 6500 jüdische Bürger aus badischen Städten und Dörfern und aus der Saarpfalz in das Flüchtlingslager „verschickt“, das ursprünglich für Flüchtlinge aus dem Franco-Aufstand in Spanien geplant war.

Die Züge fuhren über Freiburg, Mulhouse nach Dijon. 24 Stunden hatten sie Zeit zu packen und Häuser und Orte, in denen sie oft über Generationen gelebt hatten, zu verlassen. Dörfer, Klein- und Mittelstädte von Heidelberg, Radolfzell, Tuttingen, und Ettlingen bis Hockenheim.

Diese Massendeportation war die erste der Nazis, eine Art Test zur Ent-



Das Foto zeigt die Ausstellung in der Französischen Botschaft in Berlin. Sie ist seit dem 8. April in verschiedenen Orten in Südwestdeutschland zu sehen. Bis zum 10. Oktober gastiert sie in der Akademie der Diözese in Weingarten. FOTO: KAI VON RABENAU

wicklung eines „Masterplanes“ für die systematischen Deportationen in KZs und Vernichtungslager ab 1941: Würde es Widerstand in der Bevölkerung geben, denn die Juden waren gut integriert; würden die kommunalen Verwaltungen kooperieren und die französischen Kollaborateure des Vichy-Regimes?

Alles funktionierte lückenlos. In der Ausstellung ist zu sehen, wie ohne die geringsten Hindernisse die jüdischen Familien zu den Bahnhöfen geführt wurden, wie ungeniert die Nazis alles fotografierten. Dies

macht die Erinnerung an dieses Verbrechen so erschreckend. Die Lokalhistorikerin Charlotte Mayenberger erklärte dies am Beispiel der Stadt Buchau, die eine Synagoge und einen jüdischen Friedhof hatte. Schon 1665 durften sich Juden niederlassen, allerdings gegen ein „Schutzgeld“ an die damals arme Gemeinde. Sie passten sich der herrschenden christlichen Kultur an, wie in der 1730 errichteten Synagoge, die, entgegen jüdischer Tradition, ein Glockentürmchen, eine Uhr, eine Orgel hatte und die Inschrift „Lobet Gott“.

1828 bekamen sie die volle Integration, durften das Juden-Viertel verlassen, Geschäfte eröffnen, die erste Baumwollfabrik gründen. Es waren Nazis aus Ochsenhausen, die die Synagoge mit Benzin übergossen, es waren Buchauer Bürger, die der Feuerwehr halfen, sie zu löschen. Vergeblich. Das Pogrom macht sich auch in dieser Kleinstadt breit, die Juden müssen die Ruinen selbst beseitigen, die „gebrauchten Ziegelsteine“ einer Synagoge wurden für Misthaufen und Schweineställe benutzt.

Der jüdische Unternehmer Franz Moos blieb, „erkaufte“ sich nicht die Flucht, weil so viele Buchauer doch bei ihm ihren Lebensunterhalt verdienten. Er überlebte die Shoah nicht. Gestern noch hatten die katholischen Kinder zur Kommunion im jüdischen Schuhhaus Bernheim Schuhe geschenkt bekommen. Und dann, für den Transport ins Lager Gurs, von dort nach Riga, Auschwitz

und Theresienstadt, kooperierten, so Charlotte Mayenberger, auch die beiden Kirchengemeinden mit ihren Meldelisten, ohne einen Aufschrei.

Die Integration der Juden, das zeigt beispielhaft auch der widerstandslose Abtransport in die Vernichtung aus vielen Dutzend Gemeinden in Baden und der Saarpfalz, die Integration im 19. Jahrhundert, geschah in weiser Voraussicht: Die wirtschaftliche Expertise einer Minderheit wurde zum Nutzen der „deutschen“ Wirtschaft integriert.

Die Juden waren, nicht zuletzt aufgrund ihres weitverzweigten Netzwerkes, innovativ, im Bankwesen, im Handel, sie gründeten in Berlin die ersten Kaufhäuser, mit den kleineren Varianten von Konstanz bis Ravensburg. Für alles mussten sie bezahlen – für den jüdischen Friedhof, für ihren Schutz, für ihr Wahlrecht.

Da brauchte es nur die richtigen politischen Voraussetzungen, und die „Integration“ lohnte sich mit den „Arisierungen“ der Geschäfte, Fabriken und Privathäuser bis zur Versteigerung der üppigen Haushalte. Eine bedrückende Erkenntnis.

Gurs ist einer von drei nationalen Gedenkortorten in Frankreich. Eine erhellende Ausstellung im Tagungshaus Weingarten, bis 10. Oktober. Sie wurde anlässlich des Gedenktages Yom HaShoah am 7. April 2021 in der Französischen Botschaft in Berlin eröffnet und ist seit dem 8. April in verschiedenen Orten in Südwestdeutschland zu sehen.

## Betrunkener Autofahrer stiehlt Herbstdekoration

WEINGARTEN (sz) - Wegen Trunkenheit im Straßenverkehr und Diebstahls hat sich ein 74 Jahre alter Mann zu verantworten, wegen dem die Polizei am Montagabend in den Veit-Stoß-Weg ausrücken musste. Der Senior war gemeldet worden, nachdem ihn Zeugen dabei erwischt, wie er die Herbstdekoration eines Geschäfts, bestehend aus Kürbissen und einer Mistgabel, stehlen wollte. Weiter soll der 74-Jährige bereits am Vortag mehrere Kürbisse, die als Dekoration gedacht waren, gestohlen haben. Da die Polizisten zudem schnell bemerkten, dass der 74-Jährige betrunken war und zuvor mit dem Auto zu dem Geschäft gefahren ist, musste er eine Blutprobe abgeben. Die Weiterfahrt wurde ihm untersagt, wie die Polizei mitteilt.

## Unbekannter zerkratzt Auto

RAVENSBURG (sz) - Bereits Ende vergangener Woche ist ein im Lerchenweg geparkter Skoda offenbar mutwillig zerkratzt worden. Der bislang nicht bekannte Täter beschädigte laut Polizeibericht die Motorhaube sowie die komplette Beifahrerseite des Wagens, sodass ein Schaden von insgesamt etwa 1500 Euro entstand. Das Polizeirevier Ravensburg ermittelt wegen Sachbeschädigung. Hinweise werden unter der Telefonnummer 0751 / 803 33 33 entgegen genommen.

## Schnuppertag beim Finanzamt

RAVENSBURG (sz) - Das Finanzamt Ravensburg veranstaltet für Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2022 ihre Mittlere Reife, die Fachhochschulreife oder das Abitur ablegen werden und mit einer Berufsausbildung oder mit einem Dualen Studium beginnen wollen, am 7. Oktober von 14 Uhr bis 16.30 Uhr einen Schnuppertag.

Unter dem Motto: „Steuer: Kann ich auch!“ informiert das Finanzamt über attraktive Ausbildungs- und Studienplätze bei der Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg. Dabei gibt es Informationen zum Ablauf der Ausbildung/des Studiums, über die Höhe der Ausbildungsvergütungen und die Berufsaussichten sowie die abwechslungsreichen Tätigkeitsbereiche nach Abschluss der Ausbildung.

Die Kontaktdaten für weitere Informationen und Anmeldungen: Telefon 0751 / 40 34 50 oder per E-Mail an [Ausbildung-77@finanzamt.bwl.de](mailto:Ausbildung-77@finanzamt.bwl.de)

## Bodo-Claudi.App erhält Förderung

RAVENSBURG (sz) - Neue digitale Anwendungen und Technologien für den Nahverkehr sollen besser gefördert werden. Das geht aus einer Pressemitteilung des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg hervor.

Im Rahmen der „Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität“ fördert das Verkehrsministerium elf digitale Projekte mit insgesamt rund 2,5 Millionen Euro. Darunter ist auch der Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund (Bodo) mit seiner Claudi.App. Dabei handelt es sich um einen individualisierbaren Audio-Stream im Freizeitverkehr. Die Förderung des Landes beläuft sich hierfür auf rund 92 400 Euro.

## Puppentheater ändert Programm

RAVENSBURG (sz) - Im Vogthaus wird am Sonntag, 3. Oktober, um 15.30 Uhr „Das Traumfresserchen“ gezeigt. Ein Spiel mit Puppen, dargeboten von Ottokar Seifert, für Kinder ab drei Jahre: In Schlummerland ist es ganz wichtig, gut schlafen zu können. Aber die Prinzessin von Schlummerland kann dies nicht.

Das angekündigte Erzähltheater wird erst am 17. Oktober gezeigt.

# Kinderherbst verspricht spannende Ferien

Der Vorverkauf für über 20 Veranstaltungen in Ravensburg beginnt am 4. Oktober

RAVENSBURG (sz) - Langeweile soll es für Kinder in Ravensburg in den Herbstferien nicht geben. Das versprechen die Verantwortlichen des Kinderherbstes. Von Samstag, 30. Oktober, bis Sonntag, 7. November, werde eine Woche voller Kultur für Kinder angeboten. Der Vorverkauf beginnt am 4. Oktober. Weil es jeweils nur begrenzte Plätze gibt, sollten sich Interessierte ab Montag zügig Karten holen oder sich für einen der Workshops anmelden.

Der Ravensburger Kinderherbst verspricht ein buntes Ferienprogramm. Bei über 20 Veranstaltungen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Konzerte, Führungen, Lesungen, Workshops und Theateraufführungen – all das wird für Kinder von drei bis zwölf Jahren geboten. Mit dabei sind unter anderem das Stadtorchester Ravensburg mit seinem Lauscherkonzert, die Kinderstadtführungen durch Ravensburg oder das Museum Ravensburger mit nachhaltigen Bas-



Bei Bastelworkshops können die Teilnehmenden am Ravensburger Kinderherbst ihrer Kreativität freien Lauf lassen. ARCHIVFOTO: P. GEDDERT

telworkshops. Und in der Stadtbücherei gibt es einen digitalen Escape Room. Hinzu kommen Musiktheater im Konzerthaus, Aufführungen in Ot-

tokars Puppentheater und im Figurantentheater. Im Museum Humpis-Quartier gibt es historische Führungen nur für Kinder sowie einen Work-

shop, bei dem die Kinder Museumsforscher werden. Und bei der Druckhausführung der „Schwäbischen Zeitung“ können sie dabei sein, wenn die Zeitung für morgen gedruckt wird. In den Ateliers im Kunstmuseum werden die Kinder selbst zu Künstlern, im Theater Ravensburg gibt es Theaterkurse auf der Bühne.

Kinderherbst-Tickets sind in der Tourist-Info Ravensburg erhältlich, bei Reservix-Vorverkaufsstellen und online unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de). Familiengutscheine der Stadt im Wert von zwei Euro sind für die Veranstaltungen einlösbar.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Stadt Ravensburg unter [www.ravensburg.de/kinderherbst](http://www.ravensburg.de/kinderherbst) und in der ausführlichen Programmübersicht, die in der Touristinformation und der Stadtbücherei erhältlich ist.